

Hausgottesdienst zum 3. Sonntag nach Trinitatis - 3.7.2022

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Mit dem Wochenspruch grüße ich sie herzlich zum Gottesdienst: **Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.** (Lk 19,10).

Was auch immer sie verloren haben: innere Ruhe, den Glauben an sich selbst, die Hoffnung, die Zuversicht – Sie haben Gott auf ihrer Seite. So wollen wir in diesem Gottesdienst unsere Niederlagen und Irrwege, unsere Erfolge, unsere Ängste und unseren Zweifel in seine Hände legen im Vertrauen darauf, dass er es gut mit uns meint.

Ihm zur Ehre feiern wir diesen Gottesdienst in seinem Namen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 289, 1-3 Nun lob mein Seele den Herren...

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, / was in mir ist, den Namen sein.
Sein Wohltat tut er mehren, / vergiss es nicht, o Herze mein.
Hat dir dein Sünd vergeben / und heilt dein Schwachheit groß,
errett' dein armes Leben, / nimmt dich in seinen Schoß,
mit reichem Trost beschüttet, / verjüngt, dem Adler gleich;
der Herr schafft Recht, behütet, / die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen / sein herrlich Recht und sein Gericht,
dazu sein Güt ohn Maßen, / es mangelt an Erbarmung nicht;
sein' Zorn lässt er wohl fahren, / straft nicht nach unsrer Schuld,
die Gnad tut er nicht sparen, / den Schwachen ist er hold;
sein Güt ist hoch erhaben / ob den', die fürchten ihn;
so fern der Ost vom Abend, / ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet / ob seiner jungen Kindlein klein,
so tut der Herr uns Armen, / wenn wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte / und weiß, wir sind nur Staub,
ein bald verwelkt Geschlechte, / ein Blum und fallend Laub:
Der Wind nur drüber wehet, / so ist es nimmer da,
also der Mensch vergehet, / sein End, das ist ihm nah.

Bußgebet

Herr, unser Gott, wir vertrauen auf deine Güte und Barmherzigkeit.
Wir brauchen sie, wenn wir uns in Kleinigkeiten verlieren, statt das große Ganze zu sehen.
Oder wenn wir schuldig werden, ohne genau zu wissen, wie das passieren konnte.
Wenn wir beharren, auf dem, wie es ist, statt vertrauensvoll in eine offene Zukunft zu gehen.
Wir warten auf dein Reich, in dem Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit wohnen.
Erbarm dich unser.

Gnadenspruch

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.
Gottes Friede sei und bleibe bei uns.

Hauptlied: EG 353,1+2+4 Jesus nimmt die Sünder an

1. Jesus nimmt die Sünder an. / Saget doch dies Trostwort allen,
welche von der rechten Bahn / auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann: / Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert; / doch hat er in seinem Worte
eidlich sich dazu erklärt. / Sehet nur, die Gnadenpforte
ist hier völlig aufgetan: / Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, / kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus ruft euch, und er / macht aus Sündern Gottes Kinder.
Glaubet's doch und denket dran: / Jesus nimmt die Sünder an.

Predigt zu Hesekeiel 18,1-4 + 21-24 + 30-32

Gott richtet jeden nach seinem Tun und wartet auf Umkehr

1 Und des HERRN Wort geschah zu mir:

2 Ihr habt unter euch ein Sprichwort: "Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden"?

3 So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch gelten in Israel.

4 Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne und gelten soll: jeder, der sündigt, soll sterben.

21 Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben.

22 Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden.

23 Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?

30 Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?

32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tod dessen, der sterben müsste, spricht Gott der HERR. Darum kehrt zu mir zurück, so werdet ihr leben.

Liebe Gemeinde,

"Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden!", so lautet ein altes Sprichwort in Israel. Wir kennen bei uns dieses Sprichwort nicht, aber was damit gemeint ist, ahnen wir.

Ich versuche es mit einer Begebenheit zu erläutern:

Er war mit Abstand der beste Bäcker am Ort und er hatte unverschämtes Glück, sein Sohn war als Bäcker noch besser und wollte den Betrieb übernehmen.

Wenn da nur nicht die Spielsucht gewesen wäre – am Ende war alles weg und der Sohn musste – nachdem der Vater dann gestorben ist – die ganzen Schulden stemmen; er hat das nicht verkraftet und sich das Leben genommen.

Die Väter haben saure Trauben gegessen und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden.

Familiengeschichten werfen ihren Schatten, prägen das Leben und manch Kind leidet darunter. D. h. die Kinder haben auszulöffeln, was die Altvorderen verbockt haben.

Oder es klingt so: Von dem ist nicht viel zu erwarten, ich kenne seine Eltern; weiß, wo er herkommt. Besser natürlich, wenn es heißt: Der stammt aber aus gutem Haus.

Dieser Familienschatten kann unterstützend sein, wenn man ein angesehenes Elternhaus hat, der Hautevolee entstammt. Da öffnen sich dann manche Türen wie von selbst.

Ganz anders aber, wenn man aus einer Familie stammt, die belastet ist mit einem schlechten Leumund. Dann kann man sich abstrampeln, wie man will; man findet keine Anerkennung.

Ihr meint, das gibt es doch schon lange nicht mehr? Doch, das gibt es immer noch. Da hat eine Schulklasse einen schlechten Ruf und alle Lehrer werden vor ihr gewarnt. Da stellt sich einer bei der Bewerbung um eine Lehrstelle vor, aber der Schatten der Familie ist längst da; und er erhält eine Absage.

So sind wir Menschen, es menscht und wir geben viel auf den Leumund, viel auf das Gerede um die Ursprungsfamilie. Und das Sprichwort bei uns heißt dazu: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

"Wem kehrsch?" ist die dazugehörige Frage, die doch immer noch gestellt wird.

Und das Ganze wird noch komplizierter, weil wir dazu neigen, uns über das zu definieren, was wir geworden sind, was die Umstände, das Elternhaus, die Lebensgeschicke aus uns gemacht haben.

Und nicht selten wird das dann auch als Entschuldigung herangezogen. "Ich hatte eben ein schlechtes Elternhaus, deshalb kann mein Leben gar nicht gelingen!" "Ich komme aus desolaten Verhältnissen, deshalb kann aus mir nichts werden!"

Oder: Ich bin halt so, schusselig, unordentlich, penibel, kleinkariert, weil meine Mutter auch so war; ich kann nicht anders, denn das habe ich geerbt, ich habe nichts anderes gelernt.

Und eigentlich sind dann natürlich die anderen, oft die Vorfahren schuld an der eigenen Misere und am nicht gelingenden Leben.

Dieser ungute Mechanismus – so sagt Gott – darf nicht mehr gelten: Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne.

Und das heißt: Vor Gott steht jeder für sich selbst. Was die Vorfahren verbockt haben, wird uns Gott nicht ankreiden; wird uns dafür nicht bestrafen. Es kommt ganz allein auf dein eigenes Verhalten und Tun an, das aber wird von Gott kritisch wahrgenommen werden.

Was dann aber auch nicht mehr gilt, ist, dass ich mich für mein Sosein, wie ich bin, auch nicht mehr herausreden kann mit dem Hinweis auf mein Elternhaus oder meine schlechten Startbedingungen in meinem Leben.

Jedem ist das Leben aufgegeben, jeder muss für sich gerade stehen, jeder muss sich selbst vor Gott – mit seinem Leben – verantworten.

Der Schatten der Familie, der Schatten der Vergangenheit ist keine Entschuldigung mehr dafür, wenn du im Leben kämpfen musst und vielleicht scheiterst.

Aber das gilt eben auch: Gott ist nicht nachtragend, was deine Vorfahren verbockt haben, wird nicht dir in Rechnung gestellt.

Es kommt ganz auf dich an und deine Entscheidung. Da drin steckt die große Achtung und Ehre, die Gott jedem einzelnen Menschen gewährt. Du bist wichtig, du allein, mit deiner Art zu leben, mit deiner Art dich vor Gott zu verantworten.

Deshalb heißt die Kernbotschaft auch: Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben?

Also: wenn du leidest an deiner Familiengeschichte, an deiner Herkunft, an deiner familiären Prägung, dann jammere nicht rum und flüchte dich nicht in Ausreden, sondern: Machs besser!

Oder wie der Bibeltext sagt: Macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist.

Das geht, mit Gottes Hilfe.

Amen

Predigtlied: 628 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe...

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Halleluja.
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin. Halleluja.

Kehrvers

Ehre sei Gott auf der Erde, in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt.
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Halleluja.
Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. Halleluja.

Kehrvers

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Halleluja.
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. Halleluja.

Kehrvers

Fürbitten und Vaterunser

Herr, du unser Gott,
du bist in unsere Welt gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.
Unsere Welt ist unübersichtlich und voller unseliger Zustände.
Komm du zu uns, um uns zu helfen.

Hilf denen, die auf dem falschen Weg sind,
den richtigen Weg zu finden und zu dir umzukehren.
Nimm ihnen die Angst vor dem Wandel
und empfang sie mit deiner Güte und Kraft.

Hilf denen, die von ihrer Vergangenheit geplagt werden.
Bewahre uns davor, Menschen auf ihre Vergangenheit oder ihr Elternhaus festzulegen.
Öffne du ihnen und uns einen weiten Horizont,
auf den wir gemeinsam zugehen können.

Gott, Quelle des Lebens, verbanne den Tod aus unserer Welt und gib denen, die den Tod bringen, einen neuen Geist und ein neues Herz.
Auf dich hoffen wir, jetzt und alle Zeit.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir nun hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name....

Schlusslied: EG 425 Gib uns Frieden jeden Tag...

1. Gib uns Frieden jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Du hast uns dein Wort gegeben,
stets bei uns zu sein.
Denn nur du, unser Gott,
denn nur du, unser Gott,
hast die Menschen in der Hand.
Lass uns nicht allein.

2. Gib uns Freiheit jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Lass für Frieden uns und Freiheit
immer tätig sein.

Denn durch dich, unsern Gott,
denn durch dich, unsern Gott,
sind wir frei in jedem Land.
Lass uns nicht allein.

3. Gib uns Freude jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Für die kleinsten Freundlichkeiten
lass uns dankbar sein.
Denn nur du, unser Gott,
denn nur du, unser Gott,
hast uns alle in der Hand.
Lass uns nicht allein.

Segen

Lasst uns bitten um den Frieden Gottes und um seinen Segen:

Der HERR segne dich und behüte dich, der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.